

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“
(Zeitungs-Preisliste Nr. 7221)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten **nur 1 Mark 25 Pfennige** vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 5-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen **10 Uhr** erbeten. **Reklamen per Zeile 30 Pfg.**
Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3143.

Ahrensburg, Sonnabend, den 23. September 1899.

22. Jahrgang.

Hierzu: „**Illustr. Unterhaltungsblatt**“ und eine Beilage.



Abonnements-Einladung.

Bestellungen auf das mit dem 1. Oktober d. J. beginnende 4. Quartal der

Stormarnschen Zeitung

bitten wir bei den Postanstalten baldigst aufzugeben, damit eine ununterbrochene Lieferung erfolgen kann.

Der Preis unseres Blattes, einschließlich der achtseitigen, reich illustrierten Gratisbeilage

Illustrirtes Unterhaltungsblatt mit Blättern für Mode und Handarbeit, ist der unverändert billige von

1 Mark vierteljährlich, mit Bestellgeld **1 Mark 25 Pfennig.**



Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne deutliche Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, 22. September. Am Mittwoch Abend fand eine Sitzung der Gemeinde-Vertretung statt, in welcher 11 Gemeinde-Verordnete anwesend waren. Im ersten Theile der Tagesordnung wurde die Baufluchtlinie an der Lübeder Chaussee auf den Grundstücken der Herren Post und Wiedaelsen dem Vorschlage der Straßenausschusses entsprechend festgesetzt. Im zweiten Theile beschäftigte die Vertretung sich mit der Frage der Errichtung einer Badeanstalt. Die längere Erörterung des Projekts leitete die allseitige Ansicht, daß die Ausführung des Planes, der neben einer Badeanstalt die Schaffung einer größeren Parkanlage bezweckt, erhebliche Vortheile für unsern Ort in sich schließen würde. Mit Rücksicht auf den Umstand jedoch, daß die Gemeinde a. Z. sich mit der Beratung mehrerer anderer Projekte von größerem Umfange beschäftigt, hielt die Versammlung es nicht für angebracht, die Ausführung dieses neuen selbst in die Hand zu nehmen. Sie stellte sich dem Plane jedoch sehr wohlwollend gegenüber und gab zu erkennen, daß sie nicht abgeneigt sei, ein solches Unternehmen durch Zusendungen bezw. Kapitalbetheiligung zu unterstützen.

Der mit dem 1. Oktober in Kraft tretende Fahrplan der Lübed-Hamburger Eisenbahn weist gegen den jetzt gültigen nur unbedeutende Veränderungen auf. Die Lokalzüge Ahrensburg-Hamburg und umgekehrt bleiben sämtlich bestehen dagegen fällt der Sonntags-Lokalzug nach Oldesloe und zurück weg. Der erste Zug von Hamburg wird statt 7,24 um 7,15 expedirt, der Personenzug nachm. 3,37 wird wieder als Schnellzug um 3,40 gehen und in Kupfermühle, Keinfeld und Niendorf nicht halten. Der letzte Zug 10,30 Abends von Lübed wird nur an Sonntag und Festtagen fahren.

Ahrensburg. Schöffengericht, Sitzung vom 21. September. Schöffen: Landmann Schabe-Kremerberg und Landmann C. Wagner Sabel. Der Arbeiter Heste in Wulfsdorf wurde wegen Diebstahls zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt. Die gleiche Strafe traf einen Arbeiter, der dem Landmann Had zu Sunau zwei setze Enten gestohlen hatte. Der Zimmergeselle Thormann aus Hamburg wurde wegen fahrlässiger Körperverletzung zu 20 Mk. Geldstrafe event. 2 Tagen Gefängniß verurtheilt. Wegen Bedrohung und gefährlicher Körperverletzung wurde der Maurer-

geselle Meyer zu Altrahstede unter Annahme mildernder Umstände zu 10 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Altrahstede, 22. September. Nachdem beständig schönen Sommerwetter der Monate Juli und August sind jetzt Tage gekommen, von denen wir sagen, sie gefallen uns nicht. Regnerisch, kühl und stürmisch ist das Wetter, ausgesprochenes Herbstwetter, das uns veranlaßt, schon verlangende Blicke nach dem Ofen zu senden, in der stillen Hoffnung, er möge seiner Pflicht eingedenk werden und das Zimmer gemüthlich erwärmen. Aber der Ausblick auf den bevorstehenden langen Winter und die voraussichtlich noch längeren Feuerungsrechnungen lassen bei der sorgenden Hausfrau doch noch einige Bedenken gegen die aktive Inanspruchnahme des Ofens reifen und deshalb spielt dieser denn vorläufig noch seine passive Rolle weiter, im wohlwollenden Interesse der — Bilanzirung des Haushalts-etats. Es feimt ja auch still die Hoffnung, daß es so noch nicht Winter werden kann und daß der Herbst uns auch noch pflichtschuldigt einige schöne Tage schenken wird.

Oldesloe, 20. September. Der Polizeisergeant Plath ist auf Verfügung der Aufsichtsbehörde vorläufig seines Amtes enthoben worden. Es handelt sich um Ungehorsam und andere Unbotmäßigkeiten gegenüber dem Herrn Bürgermeister.

Oldesloe hat bei einer Einwohnerzahl von 4732 eine Gesamtschuld von 297 000 Mark, der aber ein Vermögen an Ländereien Gebäuden und Baarkapitalien im Werthe von 699 274 Mark gegenübersteht.

lc-Marne, 20. September. Das Anwesen des Hofbesizers Meyburg in der benachbarten Ortschaft Auenbützel ist gestern durch Blitzschlag vollständig eingestürzt worden. Das Inventar und Mobiliar ist größtentheils verbrannt; leider sind auch 4 Pferde, 2 Küllen, 11 Kopf Rindvieh und 9 Schweine in den Flammen umgekommen.

lc-Riel, 20. September. Die langjährige Oberaufseherin des Provinzialweibergesängnisses, Evers, ist wegen Unterschleife verhaftet worden. Der Vorfall erregt hier einiges Aufsehen.

lc-Elmsborn, 21. September. In der Nachbarortschaft Seefternmühle wettete ein Arbeiter in einer Wirthschaft mit mehreren Gästen gegen eine Runde Bier, er wolle eine Krute Mostrieh zum Preise von 25 bis 30 Pfennig auf einmal verzehren. Er gewann zwar die Wette, liegt jetzt aber schwer krank im Krankenhause zu Uetersen darnieder.

Kleine Mittheilungen.

In Niendorf Kreis Pinneberg, ist das dem früheren Jäger Gätjens gehörige, von zwei Familien bewohnte Haus bis auf die Grundmauern niedergebrannt, dabei sind vier Schweine und eine Ziege sowie das ganze leblose Inventar ein Raub der Flammen geworden.

Zum Gerberstreit in Wülst ist zu bemerken, daß die streitenden Gerber einen Stadtverordneten in Kellinkhusen um Vermittelung in den Streit ersucht haben. Der betreffende Herr hat aber die Antwort erhalten, daß die Fabrikanten unter keinen Umständen geneigt seien, nachzugeben. Die Einstellungen von Arbeitern würden nach ihrem eigenen Ermessen erfolgen und an eine Wiedereinstellung der Streikenden sei nicht zu denken. — Die letzte Versammlung der streitenden Gerber wurde polizeilich aufgelöst. In den Fabriken arbeiten jetzt 200 Gerber gegen sonst 700.

Auf dem letzten Heider Wochenmarkt wurde ein 4 Wochen altes gesundes Ferkel für — 1 Mk. verkauft.

Für den hohen Preis von 1500 Mk. lieferte dieser Tage Herr J. Eggers-Augustenkoo ein jähriges Stierkalb an Herrn Siemsen in Drage.

Die Jagdnutzung auf der 816 Hektar großen Schiphorsler Feldmark wurde auf 6 Jahre für 905 Mark jährlich verpachtet, also für 1,11 Mk. pro Hektar. Die Jagdnutzung auf der 1612 Hektar großen Steinhorsler

Feldmark kostet 2150 Mark jährlich, also 1,33 Mark pro Hektar und diejenige auf der 1500 Hektar großen Bargteheider Feldmark 4000 Mark jährlich, mithin 2,67 Mark pro Hektar.

Der Pferdezuchtverein für den Kreis Stormarn wählte zu Vorstandsmitgliedern die Herren Graf von Schimmelmann-Ahrensburg und Hufner Filtler Bargteheide. Die Mitgliederzahl beträgt z. Zt. 150. Die Einnahmen des Vereins beliefen sich auf 1526 Mark 4 Pf. und die Ausgaben auf 1430 Mark 18 Pf.

Hamburg.

lc-20. September. Frau Idel Dozat-Krzyzanowsky, die erste dramatische Sängerin des Hamburger Stadttheaters (Gattin des früheren hamburgischen, jetzt weimariischen Kapellmeister Krzyzanowsky) suchte wegen Differenzen mit der Direktion Wittony-Bachna betreffs Bezahlung von Rollen, ihre sofortige Entlassung aus dem hiesigen Opernverbande nach, die ihr auch per 1. Oktober gewährt wurde. Die gefeierte Künstlerin wird bei den Hamburgern in gutem Andenken bleiben.

Einen Tausendmarkschein als Geschenk erhielt ein hiesiger Pferdehändler. Ein Pferdehändler am Grünen Jäger hatte sein Taschenbuch mit etwa 56 000 Mk. Inhalt in Reichstassenscheinen verloren. Als ein Pferdehändler ein Pferd ins Freie führen wollte, fand er die Brieftasche auf einem Dungehaufen. Da der Knecht den Namen des Verlierers in dem Taschenbuch vorfand, eilte er schleunigst ins Hotel und überbrachte dem Pferdehändler sein verlorenes Eigentum. In der Freude über dem wiedergefundenen Schatz und gerührt durch die Ehrlichkeit des Pferdehändlers gab er diesem einen Tausender zum Geschenk.

Die Königin Wilhelmina der Niederlande wird, wie wir aus guter Quelle erfahren, im nächsten Monat bei Gelegenheit ihrer Anwesenheit in Potsdam auch Hamburg einen Besuch abstatten und sich das Königin Wilhelmina-Husaren-Regiment Nr. 15 in Wandsbek, dessen Chef bekanntlich die junge Königin ist, vorführen lassen. Bei ihrer Anwesenheit in Hamburg wird Königin Wilhelmina auch dem Neuen Allgemeinen Krankenhause in Eppendorf, für das sie stets ein ganz besonderes Interesse gehabt hat, einen Besuch abstatten. Seit langer Zeit dürften dann wieder holländische Kriegsschiffe im Hamburger Hafen zu sehen sein.

Eintrauriger Vorfall, den drei Menschenleben zum Opfer fielen, hat sich am Montag Nachmittag auf der Elbe zwischen Dömitz und Broda ereignet. Infolge des herrschenden Windes kenterte das mit fünf Personen besetzte Segelboot des Fischers Lindemann von hier. Der Sohn Heinrich des Bootseigentümers, sowie der Arbeiter Schulz und dessen Sohn fanden ihren Tod in den Fluthen. Ihre Leichen sind noch nicht gefunden. Ein zweiter Sohn des Lindemann, sowie ein Schiffer Stille konnten sich durch Schwimmen retten.

Die „Correspondenz-Meyne“-Hamburg schreibt: Der Druck, den die amerikanische Fleischwaaren-Industrie in allen europäischen Staaten ausübt, wird immer fühlbarer. Nachdem kürzlich in Amerika die Fleischpreise um 25 Prozent in die Höhe geschraubt sind, um, wie das auch bei anderen amerikanischen Erzeugnissen geschieht, für die ausländischen Märkte die Preise herabzusetzen, wird bald für die Fleischer und die Bauern eine noch bedenklichere Lage kommen, als die ist, in der sie sich schon befinden. In Voraussicht der kommenden Dinge haben die oesterreichischen Fleischer auf ihrem kürzlich stattgehabten Verbandstage einen kontinentalen Kongreß der Fleischer sämtlicher europäischen Staaten durch folgende Resolution in Anregung gebracht: „Der erste Verbandstag der Fleischerhauer und Fleischhändler beschließt, den Deutschen Fleischer-Verband zu ersuchen, die Abhaltung eines Kongresses der Fleischermeister der kontinentalen Staaten einzuleiten, um zu berathen, 1. welche Mittel gegen die amerikanische Konkurrenz im Interesse der Fleischer sowohl

als der Konsumenten zu ergreifen seien; 2. wodurch der verderblichen Entwicklung zu kapitalistischen Monopolen der Fleischindustrie entgegenzuwirken sei; 3. welche durch die Regierung zu treffende Maßregeln praktisch geeignet sind, die Fleischer vor dem Genusse gesundheitsgefährlicher Fleischwaren zu bewahren; 4. wie praktisch, ohne schwere Verluste der Ausbreitung der Viehseuchen entgegenzuwirken werden kann. Der Verbandstag hält es auch für angezeigt, den Versuch zu machen, die Bauern der in Betracht kommenden Staaten für die Befähigung des Kongresses zu gewinnen.“ — Bemerkenswerth ist dabei, daß man die Bauernvertretungen dieser Staaten zur Theilnahme gewinnen will. Wie die „Correspondenz-Meyne“-Hamburg hört, wird der Gesamtverband des deutschen Fleischerverbandes demnächst zusammentreten, um über die Anregung der oesterreichischen Kollegen Beschluß zu fassen.

Das griechische Kriegsschiff „Admiral Miaulis“, das seit einiger Zeit auf der Röhde von Kopenhagen liegt, wird, wie wir aus bester Quelle erfahren, am 2. Oktober auf der Elbe eintreffen und einige Tage im Hamburger Hafen liegen bleiben.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat heute einen, früher von ihr bei der Werft von Harland & Wolff in Bellsfart in Auftrag gegebenen großen Dampfer mit einem Nutzen von etwa einer Million Mark an eine andere Röhderei verkauft.

lc-Harburg, 21. September. Ein Unglücksfall mit tödlichen Ausgange hat sich gestern auf dem Bahnbau Buchholz-Bremervörde ereignet. Ein Arbeiter wollte auf einen fahrenden Rieszug springen, trat hierbei aber fehl und gerieth unter die Räder des Wagens, die über ihn hinweggingen und ihm beide Beine vom Körper abtrennten. Nach Anlegung eines Nothverbandes sollte der Verunglückte in das Krankenhaus gebracht werden, ist aber bereits auf dem Wege dorthin infolge der erlittenen Verletzungen gestorben.

lc-Hannover, 21. September. Auf eine entsetzliche Weise ist der Oberförster Pattberg aus Gottsbüren zu Tode gekommen. Als er auf einem einspännigen Jagdwagen von einer Ausfahrt nach Trendelburg zurückkehrte, scheute unterwegs das Pferd und ging durch. Der Oberförster wurde aus dem Wagen geschleudert und schlug mit dem Kopfe so heftig gegen einen Pressstein, daß er mit zerfetztem Schädel tot auf der Stelle liegen blieb.

Ein Todschlag ist in der Ortschaft Untergrünhagen bei Fallingbosten (Lüneburger Heide) verübt worden. Der Pächter F. Töter daselbst war mit einem Dienstmehd, einen sogenannten Oberländer, in einen Wortwechsel gerathen, in dessen Verlauf letzterer sein Messer zog und es seinem Dienstherrn in den Hals stieß. Die Schlagader wurde getroffen und der Pächter verblutete binnen kurzer Zeit. Der Thäter wurde verhaftet.

Deutsches Reich.

Die Zusammenkunft zwischen Kaiser Wilhelm und dem Zaren wird, wie jetzt aus angeblich guter Quelle verlautet, im nächsten Monat in Wiesbaden stattfinden.

Der Kultusminister Studt hielt bei der Abschiedsfeierlichkeit in Münster in Erwiderung auf die Ansprache des Ersten Bürgermeisters Jungeblodt, der den scheidenden Oberpräsidenten gefeiert hatte, eine Rede, in der es hieß: „Ich bin mir wohl bewußt, daß meine hiesige Wirksamkeit nur Erfolg haben konnte, wenn neben dem Vertrauen der Bevölkerung und der in echt preussischer Pflichttreue mir von allen Staats- und Kommunalbehörden bereitwilligst gewährten Unterstützung die Gnade Gottes mich die richtigen Wege finden ließ, um meiner Hände Werk zu einem gedeihlichen zu gestalten. Und dieser gnädige Schutz ist mir weit über Bitten und Verleihen zu Theil geworden. Eines darf ich vielleicht in Anspruch nehmen, das ist die unentwegte

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

C M M

B.I.G.

Durchführung des bei Antritt meines hiesigen Amtes gefassten Vorsatzes, dieses Amtes zu walten, getreu den erhabenen Intentionen Seiner Majestät unseres allergnädigsten Kaisers, nach besten Kräften auf den unverrückbaren Grundlagen des Rechtes und der Gerechtigkeit und in rein sachlicher Förderung der mir anvertrauten Interessen.

Wir lesen im „Berliner Lokalanzeiger“: „Tief schmerzlich berührt das Schicksal, das den Fürsten Konig ältere Linie Heinrich XXII. heimgefuht hat. Sein einziger Sohn, Erbprinz Heinrich XXIV., der — wie das Gerücht geht — bereits vor längerer Zeit das Gehör nach einer Augenoperation (?) verloren, ist nunmehr auch der Sprache beraubt. Der unglückliche Prinz ist 21 Jahre alt. Er besitzt fünf Schwestern, von denen die Geburt der jüngsten, Prinzessin Ida, ihrer Mutter vor acht Jahren das Leben kostete. Fürstin Ida, geborene Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, ist 39 Jahre alt.“

Ein Posener Blatt hatte mitgeteilt, daß der Wortlaut des Schreibens, das den tanal-gegnerischen Hofwürdenträgern zugegangen ist, nicht eine „zeitweilige Verbannung“, sondern eine endgültige Enthebung von der betreffenden Stellung zum Ausdruck bringe. Die Mitteilung entspricht, wie die Kreuzzeitung schreibt, nicht den Tatsachen. Richtig ist nur, daß ein Offizier eine Schadenersatzklage anbringen lassen. Die Militärbehörde hat sich in der Angelegenheit dahin geäußert, daß dem Oberleutnant Böttich keine Schuld an dem Rentontre beigemessen sei, daß er sich vielmehr durchaus korrekt benommen habe, und daß alle Schuld dem Heizer Tuntas beigemessen sei. Es bleibt nunmehr abzuwarten, wie das Zivilgericht den Fall beurtheilen wird.

Die Rettungsstation in Langeoog telegraphirt: Am 19. September wurde ein als Posten ausgestellter Matrose von S. M. S. „Sphäre“, der durch plötzlich eingetretene Sturmfluth von der Insel abgeschnitten wurde und in der größten Lebensgefahr schwebte, durch das Rettungsboot „Reichspost“ der Station gerettet.

Die Reichstagsersitzung in Pirna hat zu einer Stichwahl zwischen dem antisemitischen Kandidaten Lohse und dem Sozialdemokraten Frähdorf geführt. Ersterer erhielt rund 11 650, letzterer 12 620 Stimmen. Den Ausschlag geben die Freisinnigen, deren Kandidat 1997

Stimmen erhielt; es ist demnach wahrscheinlich, daß das Mandat an die Sozialdemokratie fällt. Bei der Hauptwahl am 16. Juni 1898 erhielten der Antisemit 11 118, der Sozialdemokrat 10 007 und der Freisinnige 652 Stimmen. Zersplittert waren 12 Stimmen. Der Antisemit wurde somit im ersten Wahlgange mit 225 Stimmen über die absolute Majorität gewählt, das Mandat des Abg. Lohse wurde jedoch wegen unzulässiger Wahlbeeinflussung für ungültig erklärt. Seither ist nun die Zahl der antisemitischen Stimmen um etwa 500 zurückgegangen, die der sozialdemokratischen um 2600 und die der freisinnigen um etwa 1300 gestiegen. Die Wahlbetheiligung war somit erheblich stärker. Bestätigt sich die allgemeine Annahme hinsichtlich des Ausfalls der Stichwahl, so würde damit die Zahl der Sozialdemokraten im Reichstag auf 58 steigen, und von den 23 sächsischen Mandaten wären 12, also mehr als die Hälfte im Besitz der Sozialdemokraten.

Zur Säbelfläre Tuntas-Böttich, die sich vor einiger Zeit in Berlin ereignete, berichtet die „Berl. Ztg.“: Der Heizer Tuntas, der von dem Oberleutnant Böttich gelegentlich eines Rentontres in der Bülowsstraße durch Säbelfläre derartig zugerichtet worden ist, daß er wochenlang im Elisabethkrankenhaus hat zubringen müssen, hat jetzt durch seinen Rechtsbeistand gegen den Offizier eine Schadenersatzklage anbringen lassen. Die Militärbehörde hat sich in der Angelegenheit dahin geäußert, daß dem Oberleutnant Böttich keine Schuld an dem Rentontre beigemessen sei, daß er sich vielmehr durchaus korrekt benommen habe, und daß alle Schuld dem Heizer Tuntas beigemessen sei. Es bleibt nunmehr abzuwarten, wie das Zivilgericht den Fall beurtheilen wird.

Die Rettungsstation in Langeoog telegraphirt: Am 19. September wurde ein als Posten ausgestellter Matrose von S. M. S. „Sphäre“, der durch plötzlich eingetretene Sturmfluth von der Insel abgeschnitten wurde und in der größten Lebensgefahr schwebte, durch das Rettungsboot „Reichspost“ der Station gerettet.

Ausland.

Frankreich. Dreyfus hat am Mittwoch Morgen 3 Uhr, von der Bevölkerung fast unbemerkt, Rennes verlassen und ist mit dem Zuge nach Nantes abgereist. Auch Frau Dreyfus und die übrigen Mitglieder der Familie haben Rennes verlassen. Dreyfus kam in Begleitung seines Bruders und zweier Polizeibeamten um 8 Uhr Vormittags in Nantes an, kurz nachher fuhrten sie in der Richtung nach Bordeaux weiter.

die Polizeibeamten verließen aber auf der ersten Station den Zug und ließen Dreyfus und seinen Bruder die Reise allein fortsetzen. — Fast fünf Jahre lang ist Dreyfus in Haft gewesen, nachdem er am 15. Oktober 1894 durch den Major du Paty de Clam verhaftet worden war. Man darf annehmen, daß jetzt endlich die Sache zur Ruhe kommen wird, wenn auch der Form nach die Gerechtigkeit nicht durchgedrungen ist.

Die Belagerungsfarre in der Rue Chabrol hat ihr Ende erreicht. In der Nacht zum Mittwoch wurden erstliche Anstalten gemacht, das Haus zu stürmen, das scheint den Muth des tapferen Guerin gebrochen zu haben. Millevoye und der Bruder Guerins begaben sich in das Haus und beredeten Guerin, sich zu ergeben. Er wurde sofort verhaftet und nach dem Polizeigefängniß gebracht. Der Herzog von Orleans wurde nicht in dem Hause gefunden.

Rußland.

Wie der amtliche „Russische Invalide“ mittheilt, hat der Stabsrittmeister im Leibgarde-Fusarenregiment, Bulawitsch, welcher an der abessinischen Expedition durch das südliche Zentralafrika theilnahm, bisher von Europäern noch nicht besuchte Gebiete durchreist und dabei am westlichen Ufer des Flußes Dmo eine sich mehrere hundert Werst von Norden nach Süden hinziehende Bergkette entdeckt, die bisher der Wissenschaft völlig unbekannt war. Obwohl schon früher Forschungen stattgefunden, so war doch das große Gebiet zwischen dem 7. Grad nördl. Br. und dem Rudolfsee einerseits und dem Dmosfluß und dem Nil andererseits unbekannt geblieben. Rittmeister Bulawitsch machte astronomische Beobachtungen, fertigte eine genaue Karte seiner Marschroute an und stellte die geographische Lage zahlreicher Orte fest. Kaiser Nikolaus hat auf die Bitte Bulawitschs eingewilligt, daß die neu entdeckte Bergkette mit dem Namen „Kaiser Nikolaus II.“ bezeichnet werde. Diese liegt zwischen 8 Grad 30 Min. und 6 Grad nördl. Br. und auf 36 Grad 30 Min. östl. L.

Großbritannien.

In finanziellen Kreisen rechnet man, wie den „Berl. Neuest. Nachr.“ telegraphirt wird, bestimmt auf Krieg, was am besten darin zum Ausdruck kommt, daß die 30 bedeutendsten südafrikanischen Minenpapiere im Vergleich zu den Kursen vom 1. Juni insgesamt 45 Millionen Pfund an Werth verloren haben. Chamberlain scheint selbst noch keine Lust zu haben, die südafrikanische Suppe so heiß zu essen, wie er sie aufgefischt hat, er hat wohl gedacht, die Buren leichter ins Bockshorn jagen zu können und kann nun die ablehnende Antwort der Buren nicht gleich mit Kanonen-

schüssen beantworten, da die englischen Kriegsvorbereitungen noch weit zurück sind. Inzwischen mehren sich in England die Stimmen gegen den Krieg, das Komite für das am nächsten Sonntag stattfindende Meeting hat ein Manifest an das Volk Londons erlassen, worin es heißt, daß der Angriff eines Reiches von 400 Millionen auf 30 000 Ackerbauer wegen geringfügiger Beschwerde der Umländer ungläubliche Schande auf England häufen werde. Vorläufig will man in England die Sache verschleppen, um Zeit zu gewinnen.

Schweden und Norwegen.

Malmö, 20. September. Kaiser Wilhelm traf um 8 Uhr auf der Station Eriksdal ein, wo er vom Grafen Alfred Piper, Leutnant Guellensvard und Herrn Franz Marcker, einem Freunde der Molke'schen Familie, empfangen wurde. Der Kaiser bestieg alsbald mit dem Flügeladjutanten Grafen Molke einen vom Grafen Piper gefahrenen Büschwagen, um sich auf die Rehjagd zu begeben. Infolge des schlechten Wetters wurde sie aber bald abgebrochen. Um 10 Uhr nahm der Kaiser in Snogeholm das Frühstück ein.

„Aftonbladet“ erhielt ein Telegramm vom Führer des norwegischen Kütters „Martha“, Lars Nasz, wonach auf der Nordseite der König Karlsinsel eine Unterboje, gezeichnet Andree's Polarexpedition, gefunden worden sei.

Orient.

Am Hofe des Sultans hat sich wieder einmal in der dort üblichen Stille und Gemüthlichkeit ein Stück Kabinetsjustiz vollzogen. Wenn ein Großwürdenträger mit der mehr oder minder feidenen Schnur beehrt wird, wenn ein paar Dalkisten erst in Säden und dann mit diesen im Hellespont verschwinden, so gehört das zu der intimen Hofchronik, aus der die neugierige Welt nicht erst informiert wird. Es muß schon immer ein indistinkter Zufall mitwirken, wenn von solchen Vorgängen etwas verlautet. Dieser Tage nun ist ein Dampfer nach Tripolis abgegangen, über dessen Ladung man Interessantes erfährt. Der Dampfer „Taif“ hatte 30 Personen an Bord, welche in die Verbannung geführt wurden. Der größte Theil der Verbannten waren Angestellte des Hildiz-Palais.

Afrika.

Die „Volksstem“ schreibt: Das Volk von Transvaal ist seit einigen Monaten das bedauernswerthe Opfer einer politischen Quälerei, die in Bezug auf System und Raffinement alles weit übertrifft, was früher durch herabgekommene Romane, durch überspannte Inquisitionen oder durch wilde Landsknechte im dreißigjährigen Kriege ausgedacht worden ist. Nach unseren Kollegen von der Kapitalistenpresse hat John Bull beschlossen, die Transvaaler als Nation zu Tode zu bringen; mit der Grausamkeit einer Rothhaut, die ihr Schlachtopfer zum Zeugen macht von den langsamen Vorbereitungen zur Ausführung ihres Todesurtheils, wird uns täglich in kleinen Bissen mitgetheilt, wie wir durch Abtheilungen der britischen Kriegsmacht den nationalen Tod sterben sollen. Seit einigen Monaten ringt das transvaalische Volk mit dem Tode unter den von einigen Jingobstämmen erfundenen Peinigungen, die unserm endlichen Todeskampf vorausgehen sollen. Kein Wort wird gesparrt, um die schleppende Agonie unseres Volkes zu verlängern, einige Spezial-Offiziere, Truppen-Abtheilungen, einige Bänkel Heu, Haubitzen, Londoner und andere Schotten, Dum-Dum-Kugeln, die für Südafrika bestimmt sind, werden uns mehrere Male nach einander als Vorgebüchse durch Kabel übermittelt. Wenn ein General aus London abreist, hören wir durch Kabel das Zujuchzen der britischen Menge bei seiner Abreise, wenn sieben Freiwillige unter Führung von zwei Unteroffizieren aus Kapstadt nach unserer Grenze gebracht werden, wird uns darüber eine telegraphische Mittheilung gemacht. Während die Briten verhindern, daß die armenigen 401 Riften Munition, über Loureco Marques zu uns kommen, wird uns mit satanischer Freude gemeldet, wie ein britisches Dampfschiff nach dem andern nach Kapstadt kommt, zum Besten voll mit Kriegsmaterial, ja selbst mit Kindefleisch in Zinnbüchsen. Ja, um diese seine Marterung noch schmerzhafter zu machen, werden hin und wieder Scheinbefehle zur Einschiffung von Artillerie gegeben, die dann widerrufen werden.

Unter den Maschona-Leuten im Matabele-Reich gährte es schon längst, sie können die ihnen von den Engländern zugefügten Verluste nicht so leicht vergessen. England scheint sich demnach eine böse Suppe eingebrockt zu haben, die ziemlich unverdaulich sein dürfte.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziese in Ahrensburg. Druck u. Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahnsfeld.

„Henneberg-Seide“ — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 pr. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An Jedermann franco und verzollt ins Haus. Muster umgehend. G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), Zürich.

Zur Lage in Süd-Afrika.

In bestehendem Kartenbilde geben wir unseren Lesern einen geographischen Ueberblick über die Lage in Südafrika, die infolge des britischen Vorgehens gegen Transvaal eine höchst interessante geworden ist. — Aus unserer Karte ist die politische Einteilung in Südafrika deutlich zu ersehen. Im Westen ist das Deutsch-Südwest-Afrikanische Schutzgebiet durch eine scharfe Grenzschraffur hervorgehoben; östlich davon erstrecken sich über den ganzen mittleren Theil von Südafrika die britischen Besitzungen, deren Grenzen durch gekreuzte Schraffur kenntlich gemacht sind. Sie bestehen im Süden aus dem Kapland mit dem östlich sich daran anschließenden Gebiet von Natal; ferner aus dem britischen Besitzungen - Land nördlich der Kapkolonie und aus dem nordöstlich sich daran anschließenden Njassaland. — Im Osten ist die durch eine punktirte Grenzsignatur kenntlich gemachte portugiesische Besitzung von Mozambique, deren südlicheren Theil das Gajaland umfaßt, an dessen südlichsten Ende die vielgenannte Delagoa-Bai liegt. — Die Boeren Staaten Transvaal und der Oranje-Freistaat werden von den britischen Besitzungen, wie aus der Karte deutlich hervorgeht, vollständig umklammert und nur im Osten grenzt die Republik Transvaal an portugiesisches Gebiet.

Die beiden Boeren-Staaten haben bekanntlich dem Vernehmen nach ein tatsächliches Schutz- und Truppbündniß gegenüber der britischen Bedrohung geschlossen, und sollen jetzt Transvaal 30,000, der Oranje-Freistaat etwa 20,000 Mann ins Feld stellen können. Bei der ungeheuren Erregung, die in Transvaal gegen England herrscht, haben sich in zahlreichen Städten freiwilligen-Schaaren gebildet, so soll in Pretoria allein ein Freikorps von 3000 Deutschen zusammengezogen sein, das unter dem Befehl des Obersten Chil steht. Ferner befinden sich Freikorps in Johannesburg, (dieses soll 650 Köpfe stark sein), in Seidelberg, Krügersdorf und noch in zahlreichen anderen Orten. — Die durch einen englischen Einbruch bedrohten Grenzgebiete gegenüber von Mafeking sowohl wie nach Natal sind durch vorgeschobene militärische Abtheilungen der Boeren geschützt und auch besetzt. Namentlich hat man sich darauf gefaßt gemacht, von der Grenze von Natal aus angegriffen zu werden, und ebenso ist Transvaal im Osten bedroht, da englische Truppen von der Delagoa-Bai aus in einer kurzen Eisenbahnfahrt die Grenze erreichen können. Hier sind bei dem Stationsorte Komooti Post Befestigungen angelegt und Truppen von Transvaal angeammelt.

England sollen in Südafrika im Ganzen 22,000 Mann regulärer Truppen zur Verfügung stehen und zwar stehen in Kapland



5 Bataillone Infanterie, eine Kompagnie Ingenieure, zwei Kompagnien Artillerie, in Natal 4 Bataillone Infanterie, 2 Regimenter Kavallerie, 3 Batterien Feldartillerie, eine Batterie Bergartillerie. Unterwegs nach Kapland befinden sich drei Batterien und vier Bataillone Infanterie. Als weitere Verstärkung sollen 6 Kavallerie-Regimenter und 24 Infanterie-Bataillone aus Indien sowohl wie aus England unterwegs sein, bezw. demnächst entsendet werden. Im Norden von Transvaal sind bei dem Orte Bulawayo im Njassaland Truppen zusammengezogen, im Westen von Transvaal bei Mafeking, dem durch den berühmten Freiweitzerzug Jamesons bekannt gewordenen Grenzorte. So ist Transvaal thatächlich zum größten Theil umkreist und wenn es zum Kriege kommt, kann man sich auf sehr erbitterte Kämpfe gefaßt machen.

England sollen in Südafrika im Ganzen 22,000 Mann regulärer Truppen zur Verfügung stehen und zwar stehen in Kapland

Anzeigen.

Dankfagung.

Am Tage unserer silbernen Hochzeit sind uns Glückwünsche und Aufmerksamkeiten aller Art in so großer Zahl zugegangen, daß wir außer Stande sind, jedem, der unserer so freundlich gedachte, einzeln zu danken. Wir gestatten uns deshalb, auf diesem Wege unsern herzlichsten und innigsten Dank auszusprechen.
Ahrensburg, 20. Sept. 1899.
Heinr. Eggers u. Frau geb. Witten.

Aufgebot.

Die Ehefrau Marie Degenhardt geb. Fid und die Ehefrau Sophie Kröger geb. Degenhardt in Ahrensburg haben das Aufgebot einer am 25. April 1862 von dem wail. Kaufmann Justus Degenhardt in Ahrensburg ausgestellt, im Grundbuch von Ahrensburg Band V Blatt 193 Abtheilung III Nr. 7 b eingetragenen, angeblich verlorenen Schuldverschreibung über restlich 7020 Mk. zu 4 Prozent verzinslich, beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf **Mittwoch, d. 27. Dczmbr. 1899, Vorm. 10 Uhr** vor dem unterzeichneten Amtsgericht anberaumten Termin seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls deren Kraftlos-erklärung erfolgen wird.
Ahrensburg, den 18. Septbr. 1899.

Königl. Amtsgericht.

Chausséebau im Kreise Stormarn.

Die Lieferungen und Leistungen zum Ausbau des 2,383 Kilometer langen Nebenweges von Sief nach der Schmalenbeker Grenze sollen mit Ausschluß der Lieferung der Chausséesteine in einem Loose auf dem Wege des schriftlichen Aufgebots am **Dienstag, den 3. Oktober 1899, Nachmittags 3^{1/2} Uhr,** beim Gastwirth Berlin in Sief verdingungen werden.

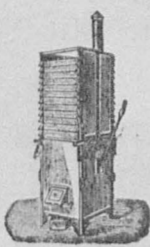
Die Bauart und Bedingungen können beim Gemeindevorsteher in Sief eingesehen, Abschrift der Bedingungen und Angebotsformular gegen Erstattung der Schreibgebühr vom Unterzeichneten bezogen werden. Schriftliche Angebote mit der Bezeichnung **„Straßenbau Sief-Schmalenbeker“** sind bis zum **2. Oktober 1899** an den Unterzeichneten einzusenden oder rechtzeitig in dem Submissionstermin abzugeben.
Binneberg, 10. September 1899.

Der Landesbauinspektor. A. Beekmann.

Atelier für künstliche Zähne, Plombiren, Zahnziehen u. bill. Preise. Sprechst. tägl. nachm. von 6-8 Uhr. Sonntags, morgens von 8-9 Uhr u. nachmittags von 12-2 Uhr.
Th. Hinrichsen, Altrahlstedt. Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen, wer Gelder belegen oder anleihen will, wende sich an den bei famten Haus- und Gütermakler **Aug. Studt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.**

Wollwaaren: Unterzeuge für Damen, Herren und Kinder, in allen Grössen und Preislagen.
Altrahlstedt a. Bahnhof. **J. Stallbohm.**



Transportable Dörrapparate in allen Größen, von sämmtl. Königl. und Privatanstalten empfohlen, zum Dörren von Obst und Gemüse. **Erfolge überraschend.** Feinste Referenzen zu Diensten. 30 gold. u. silb. Med., Anerk. Ferner: **Obstpressen & -Mühlen, Einkochkessel, sowie sämmtl. Maschinen** für die Obst- und Gemüse-Verwertung, empfiehlt **VAL. WAAS, Maschfrk. in Geisenheim a. Rh.** Reichhalt. illustr. Kataloge umsonst und portofrei. Vertreter überall gegen hohe Provision gesucht.

Was man spart, ist verdient!
Für nur M. 6 sende fr. jede Poststation 9 Pfd. ff. frisch und süßschmeckende **Tafel-Margarine.** (Auf Wunsch sende sofort Gratisprobe). Haupt-Niederlage der Margarinefabrik **A. L. Mohr, Act.-Ges. Altona-Ottensen, W. H. Riecken, Bahrenfelderstrasse 103.**

Landwirthschaftliche Maschinen: „Eisenwerk Bergedorf“ jeder Art empfiehlt die Niederlage **Krüger, Ahrensburg, Steinkamp 4.** Als: **Pflüge,** ein- und mehrscharrige, Eggen aller Arten. — Düngerstreu-Maschinen, Drill-Maschinen, — Rübenscheider, Schrotmühlen, — Häckselmaschinen, — Dreschmaschinen, Staubmühlen. — Ersatztheile zu sämmtl. Maschinen stets vorräthig. Compl. **Sackpflug,** infl. e. schaarigen Körper, Modell 08 M. N., preiswerth abzugeben.

Hygienische Zahnpasta D. R.-Pat. M. G. 15486 von **Bergmann & Co., Berlin, vorm. Frankf. a. M.** Anerkannt antisept. Zahnreinigungsmittel ersten Ranges, macht die Zähne wie Perlen glänzend, vernichtet die Bakterien, verhindert Fäulniß und Zahnstein. — Erfrißt den Athem. — Preis pr. Stück 40 und 50 Pfg. bei **Aug. Prahl, Drogerie.**

Bruchleidende finden selbst in den schwierigsten Fällen hier sichere Hilfe durch sehr praktische von mir construirte Bandagen. Dieselben werden von den größten Autoritäten für Rücken-, Schenkel-, Knie- und Hüftbrüche empfohlen, weil sie bei leichtester Handhabung bequem und angenehm zu tragen sind. Ebenfalls empfehle meine Patent-Unterjacken- Leibbänder für Unterleibsliebende; Größte Halter für schief und trummere Hüften; Eysen-, Suspensorien, keine Gummibänder, sowie sämtliche Artikel zur Gesundheits- u. Krankenpflege. Für Damen eine Dame zur Bodenpflege.
Ed. Günther, Chirurg. Bandagist, Hamburg, Hohe Bleichen 5.

Gesucht 2 Leitern von 25 und 35 Sprossen auf 3 Tage zu leihen. Offert. mit Preis an die Exped. der „Storm-Zeitung“ erbeten.

3. Wohlfahrts-Lotterie Geld zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete
Ziehung 25., 27., 28., 29., 30. Novbr. zu Berlin
16870 Geldgewinne, zahlbar ohne Abzug, im Betrage von
575,000 Mk.
1 Haupt-Gewinn **100,000 Mk.**
1 Gewinn **50,000 Mk.**
1 Gewinn **25,000 Mk.**
1 a **15 000 = 15 000 Mk.**
2 a **10 000 = 20 000 Mk.**
4 a **5 000 = 20 000 Mk.**
10 a **1 000 = 10 000 Mk.**
100 a **500 = 50 000 Mk.**
150 a **100 = 15 000 Mk.**
600 a **50 = 30 000 Mk.**
16 000 a **15 = 240 000 Mk.**
Wohl-fahrts-Loose à Mk. 3.30, Porto u. Liste 30 Pf. extra
empf. u. versendet auch unter Nachnahme das **General-Debit: Bankgeschäft**
Lud. Müller & Co.
in **Berlin, Breitestr. 5** und in **Hamburg, Nürnberg, München.**
Telegr.-Adr.: Glücksmüller.

D. Tornau, Altrahlstedt, empfiehlt sein reichhaltiges Lager in:
Leinen, Hemdentuch, Bettbezüge, Bettinletts, Handtuchdrell, Flanell, Barchend, Blaudruck, Schürzenzeug; neu aufgenommen: wollene Kleiderstoffe, Gardinen in weiß und crème.

Nächste Ziehung 1. October. Jährlich 6 Zieh. mit insges. **5 Millionen 380 000 Frs.** in ganz Deutschland gesetzl. erlaubt!
Türk. Staats-Eisenbahnloose
Haupttreffer: **600,000, 300,000, 60,000, 25,000, 20,000, 10,000 etc. etc.**
Auszahlung »baar« mit 58 pZt.
Jedes Loos ein Treffer!
Officire Originalloose sowie Antheile zu Miteigenthum für alle noch stattfindenden Ziehungen im Abonnement bei monatl. Bezug von
nur 4 Mark pro Antheil a. Nachm. 40 Pfg. Porto. — Gewinnliste nach jeder Ziehung. — Prospekte gratis.
Bankagentur J. E. Storm in Malmö.

Pa. Gerstenfuttermehl mit der Schutzmarke Virginia, besser als Gerstenschrot, offeriren **Mt. 11, — pr. 100 kg** auch sackweise, Dampf-möhlenwerke Hamburg 15, Jenischstrasse 33.

Statt besonderer Meldung! Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt geben wir hierdurch allen Verwandten und theilnehmenden Freunden Nachricht von dem Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter, Schwieger-, Groß- und Ur-Großmutter **Margaretha Wilhelmina Buchwald geb. Kürzen,** welche heute Mittag 12 Uhr im Alter von 83 Jahren sanft entschlafen ist. Tief und schmerzlich empfinden den schweren Verlust **die trauernden Hinterbliebenen.** Altrahlstedt, 20. Sept. 1899.

Die Beerdigung findet am **Sonnabend, den 23. d. M., Nachm. 3 Uhr,** vom Sterbehause aus auf dem Friedhofe zu Altrahlstedt statt.

Bekanntmachung.

In Sachen betr. die Zwangsversteigerung des Grundstücks des **Müllers Johann Hermann Hinrich Bruhn** in Altrahlstedt — Grundbuch von Altrahlstedt Band III Blatt 91 — ist neuer Versteigerungstermin auf **Montag, den 9. Oktober 1899, Vormittags 9^{1/2} Uhr** anberaumt worden. Die Verdingung des Zuschlagsurtheils wird am **14. Oktober 1899, Vormittags 10 Uhr** erfolgen. Auf die Bekanntmachung vom **1. Juli d. J.** wird verwiesen. **Altrahlstedt, 20. September 1899.**
Königliches Amtsgericht.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C V M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Hobelbänke

Doppelhobel, Raubhobehobel, Leistenhobel, Schraubzwingen, Kreisfägen für Holz u. Metall, Bandsfägen, Spannsfägen, Schweiffägen, Gehrungsfägen, Hobeisen, Stechbeitel mit schrägen Kanten, Feilen und Raspeln. Garantie für jedes Stück.

Aug. Köster, Altrahlstedt.

Eisenwarenhandlung.

Höchst wichtig für Kranke!

Sichere Heilung

finden **trostlose Kranke**, die bisher nirgends Hilfe erreichten, noch durch meine **elektro-homöopathische** Behandlung. **Große u. stetige** Erfolge, selbst bei allen verzweifeltsten u. für **unheilbar** gehaltenen Krankheiten. Zahlreiche **Dankschreiben** Geheilte aus allen Theilen Deutschlands und meine große Praxis dienen als bester Beweis.

Auswärts auch brieflich; wer auch viel vergeblich gebraucht hat, versäume nicht, meine Methode anzuwenden; jeder Brief wird von mir selbst geöffnet und beantwortet. **Prospekt versende gratis u. franko.** Sprechst. 9-2 Uhr täglich.

Fr. Krüger.

Elektrohomöopath. Institut, Hamburg, Norderstraße 85 I. Zw. Lübecker- u. Klosterthorbahnhof).

Bekanntmachung!

Rath und Auskunft in allen Prozeßsachen, sowie Anfertigung jegl. schriftl. Arbeiten, als: Schuldurkunden, Cessionen, Testamenten, Verträgen, Klagen, Gesuchen u., sowie Uebernahme von Vertretungen vor Gericht durch

Herm. Timm,

langjähr. Rechtsanwalts-Bureau-Vorsteher. Ahrensburg, Neeshoop 40.

In den nächsten Tagen

Braunkohlen-Briquets,

Marke „Treue“, beste Sorte, ab Bahn 90 Pfg. per Zentner. Ferner empfehle

Stückkohlen,

grobe Aufkohlen, Kookes und **Braunkohlen** zu soliden Preisen.

Ernst Rughase,

Ahrensburg, Neeshoop 22.

Ein **aufrechtstehendes Piano** passend für Anfänger, sowie mehrere **Duzend Stühle und Sophas** billigst zu verkaufen bei

A. Niejahr, Ahrensburg, Hamburgerstraße 15.

Im Jahre 1900

waschen sich Alle mit der echten **Nadebeuler Elixiermilch-Seife** v. Bergmann & Co. Nadebeul-Dresden, weil es die beste Seife für eine **zarte weiße Haut** und **rothigen Teint**, sowie gegen Sommerprossen u. alle Hautunreinigkeiten ist. à Stk. 50 Pfg. **M. Cropp, Drogerie, Altrahlstedt.**

Betten

Bettinletts

in allen Breiten und Preislagen, **garantirt federdicht.**

Bettfedern

nur in staubfreien Qualitäten, Pfund von 50 Pfennig an.

Complete Betten in solidester Ausführung mit Halbdauen gefüllt,

einschläfrig Mk. 24.50. zweischläfrig „ 31.00.

Complant-Geschäft **J. Stallbohm,** Altrahlstedt, a. Bahnhof.

Prima grobe englische

Stückkohlen

zur Maschinenheizung, empfiehlt

Ahrensburg

Täglich Eingang der von mir persönlich in Berlin im Verein von noch 18 Geschäften eingekauften

Neuheiten für Herbst und Winter.

In **größter Auswahl** und bewährter Güte aller Artikel in Folge des Massen-Einkaufs gegen **baar hervorragende Preiswürdigkeit.**

Einer besonderen Beachtung empfehle mein Lager in

Kleiderstoffen

Einzelne Roben in den neuesten Sachen in großer Auswahl.

Ferner zeige die **Eröffnung der Winter-Saison** in

Damen-Putz

ergebenst an. **Garnirte**, wie ungarnirte Hüte für Damen und Kinder, sowie sämmtliche ins Putzfach schlagende Artikel in **größter Auswahl.**

Chicer Putz.

Billige Preise.

Vereinigte Manufaktur-Geschäfte.

H. Hirsch.

NB. Sonntag: Dekoration und Beleuchtung sämmtlicher 3 Schaufenster.

Gebrannter Caffee

von **C. Retelsdorf HAMBURG**

ist **unübertroffen** an Kraft und Aroma, per Pfd. 80, 100, 120 und 140 Pfg.

Niederlage bei **M. Gaens, Ahrensburg.**

Alt-Rahlstedter Kohlenlager

empfehlst:

la. Maschinenkohlen,

für Dreschmaschinen. **Heinrich Kühl,** am Bahnhof.

Ahrensburger

Butter- und Delikatessen-Lager

Inhaber: **Heinrich Hamann, Große-Strasse,**

empfiehlt: ff. Meierei-Butter von Mk. 1.10 an. Margarine von 50 Pfg. an. Schmalz 45 Pfg.

Gehochten Schinken. Schinkenroullade.

Geräucherten Schinken im Aufschnitt.

Zungen-Wurst. Trüffel-Wurst. Mortodella-Wurst. Pariser Schinkenwurst. Fleischkäse. Mosait-fleischkäse. Zungen-Leber-Wurst pr. Pfd. nur 1,40 Mk. **Feiner Braten-Speck** Pfd. 60 Pfg.

Sämmtliche Fleischwaren sind auf Trichinen untersucht.

Konserven aller Art zu sehr billigen Preisen.

Hochfeine Christianer Anchovis Pfd. nur 40 Pfg. Große Auswahl in Bonbon, Chokolade, Thee.

Verschiedene Sorten ff. Weine. Holländerkäse. Schweizerkäse. Tilsiter-Gettälkäse. Kaiserkäse. Ramondourkäse. Kräuterkäse. Limburger-Käse. Harzerkäse 3 Stk. 10 Pf.

Feiner Darboven-Caffee in Original-Paketten von 80 Pfg. an pr. Pfd. Täglich frische Knackwürste und Wiener Würste.

Verschiedene Kolonial-Waaren.

Kaufe geräucherte Schinken.



Neu! Enthält bereits alle nötigen Zusätze zum **Matt- und Glanzbügeln**, daher von Jedermann nach seinem **altgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend** mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehmes Plätten, leichte Löslichkeit, größte Ergiebigkeit, vortheilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packetten zu 10 und 30 S. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit **neugier Pyramiden-Marko** ersichtlich. **Heinrich Mack, Ufm a.D.** (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke)

Landw. Winterchule in Oldesloe i. S.

Wiederbeginn des Unterrichtes am **16. Oktober.** Schulberichte und jede gewünschte Auskunft durch den Unterzeichneten, an welchen die Anmeldungen — mündlich oder schriftlich — möglichst bald zu richten sind.

Richard Heyden, Direktor der landw. Winterchule, Oldesloe, i. S., Bahnhofstr. 38. Fernsprecher 24.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse,

Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden, Zahnausziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen

G. Fehr,

Zahntechniker, Ahrensburg

Bohe 1, 1. Etage.

Bahnhofshotel, Altrahlstedt.

Preis-Skat

am Sonnabend, den 23. September. Anfang Abends 8 Uhr.

J. Godknecht.

Gänse-Verkegeln

am Sonntag, 24. Septbr.

Abkegeln u. Ball

am Sonntag, 1. Oktober,

ladet freundlichst ein **Kremerberg. H. Ehlers.**

Hotel Stadt Hamburg Ahrensburg.

Ernte-Ball

am Sonntag, 24. September,

ladet freundlichst ein **J. Spiering.**

Hamburger Wald, Schmalenbeck.

Saison-Schluss-Ball

am Sonntag, d. 24. September 1899.

Preiskegeln.

mit Blechmusik u. Preiskegeln.

1. Preis 1 fetter lebender Hammel.

2. " 1 halber fetter Hammel.

3. " 1 halber fetter Hammel.

4. " 3 Henntüden und 1 Hahn.

5. " 3 junge Brieftauben.

6. " 1 Italiener Hahn.

7. Trostpreis.

Hierzu ladet freundlichst ein **Anfang 3 Uhr. G. Koch.**

freundschaftlichen BALL

am Sonntag, den 24. September d. J., ladet freundlichst ein **Mühlendamm. C. Meyer.**

NB. Nicht durch Karte eingeladene haben keinen Zutritt.

Einem Theile der heutigen Auflage liegt ein „Stadtbrief“ bei. Abonnements-Einladung auf das Witzblatt „Eulenspiegel“, Kiel, bei, worauf wir unsere geschätzten Leser besonders aufmerksam machen.

[5]

Beilage zu No. 3143 der Stormarnschen Zeitung.

Ahrensburg, Sonnabend, den 23. September 1899.

Verschlungene Wege.

Roman von Waldemar Berndt.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Werden Sie mit mir zurückkehren, Herbert, mein Wagen bietet Raum genug?“ fuhr Ludmilla fort. „Die Nacht ist wundervoll und eine Fahrt durch die mondbeleuchtete Campagna muß zauberhaft sein.“

Herbert, von der unerwarteten Begegnung hingeküßt, sagte zu, und verständigte davon seinen Freund, der diskret zurückblieb.

Bald rollte der Wagen mit den Verliebten davon. Sie sprachen nur wenig, die im geisterhaften Lichte des Mondes vor ihnen liegende Landschaft weckte schwermüthige Gedanken. Aber ihre Hände hatten sich gefunden, warm ruhten sie ineinander und ein leichtes Jütlern durchbelebte sie, wenn ein leiser, unwillkürlicher Druck die Empfindungen verrieth, die im Innern wohnten. Wie im Halbschlummer, ihre Bewegung nicht ganz Herr, sank das Haupt Ludmillas nach Herberts Schulter hin, bis es sich an diese anlehnte und mit geschlossenen Augen dort ruhte. Der Maler legte seinen Arm um ihren Nacken und es schienen ihm, als wenn sie kaum merklich zusammenzuckte. Seine Augen ruhten auf dem herrlichen Frauenbild, das sich an ihn schmiegte.

Ihre brennende Stirn streifte seine Wangen, ihr weiches, glänzendes Haar spielte um seine Schläfe, langsam senkte auch er das Haupt zu ihr hinab, seine Lippen berührten verstoßen die ihrigen — — — Da fuhr sie plötzlich empor, ihre weichen, vollen Arme umfaßten lächelnd seinen Hals und zogen ihn an sich, und im heißen, langen Kuß wurde der stille Bund besiegelt, der unmerklich Herbert an jenes Weib mit immer festeren Banden gefettet hatte.

„Herbert!“ flüsterte sie.

„Ludmilla!“ gab dieser in gleicher Weise zurück.

Weiter wurde nichts gesprochen, die seligen Augenblicke, wo zwei Herzen ineinander schmelzen, sind stumm, und Worte mühten

sie nur entweichen. Als der Wagen endlich nach langer, ermüdender Fahrt hielt, entstieg demselben ein verlobtes Paar; das Blumenfest zu Genzano hatte um die beiden die Rosenfesseln der Liebe geschlungen.

„Nun, Agnes, hast Du Dir die Sache überlegt?“ fragte der Registrator Hertling seine Tochter. Das Mädchen schaute auf. In ihren Augen lag nicht mehr sonnige Fröhlichkeit, jene frische, heitere Lebenslust, welche der Jugend eigen ist, sondern der unverkennbare Ausdruck von Schwermuth.

„Bestimme Du, Vater, ich füge mich!“ versetzte sie fast gleichgiltig.

„Nicht so, Agnes, Du weißt, daß ich diese Sprache nicht hören mag!“ fiel der alte Mann rasch und mit einer Wärme ein, die seinem Wesen sonst fremd war. „Nicht ein Opfer sollst Du bringen, nicht mir zuliebe sollst Du Deine Zustimmung geben, sondern gern und freiwillig mußt Du das entscheidende Wort sprechen.“ Agnes schüttelte das Haupt und ein wehmüthiges Lächeln umspielte ihre Lippen.

„Verlange nicht zu viel, Vater, Unmögliches vermag ich nicht zu leisten,“ entgegnete sie sanft, und ihre Augen senkten sich wieder auf die Stiderei herab, die vielleicht die Schuld mit trug, daß sie in so trübem Glanze schwammen. Der Alte machte eine unruhige Handbewegung.

„Daß ihr Frauenzimmer doch so schwer vergessen lernt!“ rief er ärgerlich. „Da läuft dieser Sauferwind von Maler über alle Berge, schreibt Dir einen nüchternen Abschiedsbrief, und kümmert sich nicht im geringsten um die Folgen und Wirkungen seines Schurkenstreiches. Du aber hängst seitdem den Kopf, als wäre es ein unersetzlicher Verlust, während Du froh sein solltest, daß Du diesen Hungerleider los geworden bist.“

„Vater!“ jagte das Mädchen bittend.

„Lieber ein Ende mit Schreden, als ein Schreden ohne Ende! pflegte mein Vater zu sagen, und das Wort paßt auch hierher,“ fuhr der Registrator fort. „Ein Schreden ohne Ende wäre es geworden, daran ist gar nicht zu zweifeln, wenn er Dich geheirathet hätte; er wäre später ebensogut wie jetzt davon gelaufen und hätte Dich sitzen lassen, unbe-

kümmert darum, wie Du Deinen Unterhalt findest. Darum solltest Du Dir diesen gewissenlosen Patron doch nun endlich aus dem Sinne schlagen und wieder ein freundliches Gesicht machen.“

Agnes stiegen die Thränen in die Augen. „Laß mir Zeit, Vater, ich werde gewiß vergessen,“ sagte sie leise. Der Registrator warf einen Blick auf die Uhr an der Wand.

„Der Graf hat in aller Form um Dich angehalten, nachdem er erfahren, daß Du frei bist,“ nahm er nach einer Pause etwas beruhigter das Wort. „Er ist ein Ehrenmann durch und durch, er fragt nichts nach dem Standesunterschied zwischen ihm und uns, sondern will Dich trotz Deiner Armuth zur Gräfin machen — bedenke, Agnes, eine Gräfin sollst Du werden. Und Du besinnst Dich noch? Wer soll denn kommen und um Dich werben, wenn Dir ein Graf nicht einmal gut genug ist?“

„So ist es nicht gemeint, Vater, nur fennen wir einander noch zu wenig,“ versetzte das Mädchen. „Die Erinnerung an das traurige Ende meiner ersten Liebe ist noch zu frisch in meinem Gedächtniß, als daß ich mich so schnell wieder entschließen könnte, einem Manne zu trauen, ihm wieder mit derselben warmen Zuneigung angehören wie dem, der mich so schwer tränkte und betrog. Den Grafen achte und schätze ich — lieben kann ich ihn nicht.“

„Liebe und immer wieder Liebe, als ob die ganze Glückseligkeit von diesem Wort abhinge!“ brauste der Registrator auf. „Von der Liebe kannst Du Dir keine Semmel kaufen, und diejenigen Ehen sind die besten, die nicht auf schnell verfliegende Liebe, sondern auf gegenseitige Achtung begründet sind. Der Graf ist ein vermögender Mann, und sein ernstes Wesen bietet Dir Gewähr, daß er nicht umherflattert, wie Dein Maler, hinter dem wir drei Kreuze machen sollten.“

Agnes schwieg; sie fühlte, daß ihr Vater recht hatte.

„Der junge Mann wird bald hier sein, um sich die Entscheidung zu holen,“ fuhr Hertling fort, „wenn Du ihn heute abermals auf später vertröstest, wird er möglicherweise seine Bewerbungen als nutzlos aufgeben und

seine Besuche einstellen, und Du hast das Nachsehen. Also besinne Dich, Mädchen, und sage ja!“

Er stellte sich vor seine Tochter und erwartete deren Antwort. Aber Agnes schwieg, sie schien einen schweren, inneren Kampf zu kämpfen.

„Sieh, Agnes, ich bin alt und habe vielleicht nur noch kurze Zeit zu leben,“ sagte der Registrator mit weicher, fast bittender Stimme, indem er die Hand wie segnend auf das Haupt des Mädchens legte. Was soll aus Dir werden, wenn ich nicht mehr bin.“

(Fortsetzung folgt.)

† August Schmidt, der letzte Freiheitskämpfer von 1813/15.



Vor wenigen Tagen ist der letzte Veteran aus den Freiheitskämpfen von 1813—1815, August Schmidt, dessen Porträt wir beifolgend bringen, in seinem Heimathsorte Wolgast im Alter von 104 Jahren gestorben. Der Genannte war zu Anklam geboren und hat als freiwilliger Jäger vom 17. März 1813 bis zum Ende des Feldzugs und wieder vom 1. April bis zum 22. Dezember 1815 dem Vaterlande gedient, focht bei Baugen, Großbeeren, Jüterbogk und Dennewitz mit und

[6]

nahm Theil an der Belagerung von Wittenberg. Von dort gings in Eilmärschen nach Leipzig. In der großen Schlacht stand Schmidt tapfer seinen Mann. Bei Vigny und Belle-Alliance hat er im dichtesten Feuer gestanden. Der Winterfeldzug hatte ihm gar nicht behagt, er mußte viel hungern und viel frieren. In dem Besitze des alten Herrn war eine Karte, auf welcher er jeden Ort den er passirte, unterstrichen hatte. Die Karte sieht bunt genug aus. — Mit Recht war er stolz auf das Zeugniß eines unerfahrenen, tapferen und zuverlässigen Kriegers, welches ihm seine Vorgesetzten v. Kleist, Kardell und Andere in seinen Militärpapieren ausgestellt hatten. Bis auf Gesicht und Gehör, die zu wünschen übrig ließen, war Schmidt bis zu seinem Lebensende recht frisch. Als er vor Jahren hörte, daß nur noch 5 Veteranen vorhanden wären, war er sehr erstaunt. Dann meinte er lächelnd: „unter diesen Umständen wolle er der letzte bleiben, er dränge sich nicht vor.“

Mannigfaltiges.

Ein schwerer Unglücksfall hat sich auf dem Fußartilleriegeschießplatz zu Züterbog zugetragen. Durch Blindgänger wurde der Kanonier Gehling von der zweiten Lehrkompagnie der Fußartilleriegeschießschule schwer verletzt. Er hat den Verlust beider Augen zu beklagen; außerdem ist ihm die Schädelhöhle geöffnet und die linke Hand zerissen worden; die rechte Hand ist mit kleineren Wunden bedeckt.

Von einem verheerenden Sturme wurde die Küste von Neufundland heimgesucht. Die Schifffahrt und die Fischerei erlitten ungeheuren Schaden. Nach den bisherigen Meldungen sind 26 Personen umgekommen.

Die sibirischen Hirsche, die Legationsrath Dr. Bumiller-Berlin, der Pächter des Kremminer Jagdrevier, vor etwa 4 Wochen, in den Berdentinser Forst in Mecklenburg zur Auffrischung des Blutes der dortigen Hirsche hatte aussetzen lassen, werden noch immer täglich von zahlreichen Personen in Augenschein genommen. Theilweise war der Andrang der Schaulustigen sogar so groß, daß der Weg am Gehege provisorisch gesperrt werden mußte, um jegliche Beunruhigung der erschöpften Thiere möglichst zu vermeiden. Leider sind von den 27 eingeführten Hirschen bisher zwei eingegangen. Diese hatten sich in ihrem engen Behälter auf dem etwa 7000 Kilometer weiten Transport — die Thiere kamen aus den

im Privatbesitz des Kaisers von Rußland befindlichen Wäldern im Gouvernement Tomsk — einige Verletzungen zugezogen; hier im Gehege hatten sich Insekten in diese Wunden angesiedelt, und da den scheuen Thieren nicht beizukommen war, mußten sie verenden. Die übrigen 25 Hirsche befinden sich in einem befriedigenden Zustande und dürften erhalten bleiben. Sie sind aus der engeren Umzäunung in einem weiteren mit Maschendraht eingefriedigten Bezirk gebracht und werden noch täglich überwacht und mit Kartoffeln, Hafer und so weiter gefüttert. Die Bewachung und Fütterung der Thiere liegt in den Händen eines Thierheilers, der aus der Gegend von Altai stammt und den Hirschttransport begleitete. Die Oberleitung des Transportes lag in den Händen eines Medizinalbeamten aus Barnaul (Kreisstadt im Gouvernement Tomsk) eines naturalisirten Russen, den Dr. Bumiller bei seinem Aufenthalt in Sibirien kennen gelernt hatte. Dieser Beamte, der in Deutschland seine Stunden vollendet hat und augenblicklich eine Reise durch Mitteleuropa macht, nimmt auf der Rückreise nach Sibirien auch den Thierheiler wieder mit. Kürzlich haben auch der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, sowie der Bürgermeister (Wali) Soliman-ben-Nasr von Dar-es-Salaam, der in Begleitung des Legationsraths Dr. Bumiller aus Berlin hier eingetroffen war, die Hirsche besichtigt.

Ein Dickhädel. Aus Dar-es-Salaam erzählt die „Deutsch-Ostaf. Ztg.“: Einen wie harten und äußerst widerstandsfähigen Schädel unsere hiesigen schwarzen Landsleute haben, davon konnte man sich dieser Tage so recht überzeugen. An den Kofosnußverkaufsständen gerieth der Händler mit einem der Käufer in Meinungsverschiedenheiten, in deren Verlauf Beide thätlich wurden; schnell entschlossen erfaßte der Verkäufer eine reife Kofosnuß und schlug sie seinem Gegner mit solcher Wucht auf den lahlgelohrenen Schädel, daß die Splitter der Kofosnuß in der Nachbarschaft herumflogen. Die sogenannte Kofosnußmilch rann dem Getroffenen zwar von allen Seiten den Schädel herunter, jedoch hatte er nicht die Spur einer Wunde davongetragen. Daher fuhr er, ohne auch nur mit einer Wimper zu zucken, fort, mittelst Gestikulationen seinen Gegner von seiner Meinung zu überzeugen.

Selbstmordversuch eines Bankiers. Der Bankier Max Arendt in Berlin sollte am Dienstag wegen Verdachts des gewerbsmäßigen Buchens, Betrugens u. s. w. verhaftet werden,

wobei auch die Bewucherung des inzwischen entmündigten Zirkusdirektors Ernst Renz eine Rolle spielte. Als der Kriminalkommissar Zillmann bei Arendt eine Hausdurchsuchung vornahm und dann diesem seine Verhaftung ankündigte, ergriff er ein Radirmesser und stieß sich dasselbe in die Brust. Der Stich war, obgleich Arendt viel Blut verlor, nicht tödtlich, der Verletzte wurde als Gefangener ins Krankenhaus gebracht.

Ein bezeichnendes Beispiel von Galanterie hat am Montag Abend ein Schwarzer, der „Europens überbüchle Höflichkeit nicht kannte“, in Berlin geliefert. Wie ein dortiger Berichterstatter meldet, nahm nämlich ein Neger zwei Damen in Schutz, die von Strolchen in der Wienerstraße arg belästigt wurden, da sich andere Passanten dazu nicht bewegen wollten. Da Worte nichts fruchteten, schritt der brave Schwarze, übrigens ein Riese von Gestalt, zur That. Mit regelrechten Boxerstößen, die den Fachmann verriethen, ging er den Burschen so zu Leibe, daß sie bald Reißaus nahmen. Als die Strolche, nach dem sie Rumpfe gefunden, zurückkehrten, wurden sie mit Hilfe der nun ermunterten Zuschauer nochmals glänzend in die Flucht geschlagen.

Vom Hochwasser wird aus Budapest gemeldet: Die Donau ist in schnellem Steigen begriffen. Ueberall sind Arbeiten zur Verhütung von Hochwasser im Gange. Unterhalb Komorn fanden in der Nacht zum Dienstag eine Dammbüchflutung und ein Dammbrech statt, wodurch 17 000 Joeh Feld unter Wasser gestellt wurden.

Verantwortlich für die Redaktion: Ernst Ziefe in Ahrensburg.
Druck u. Verlag von Ernst Ziefe in Ahrensburg und Altrahlstedt.

Pflicht eines jeden Staatsbürgers

ist es, sich über alle Vorgänge im öffentlichen Leben auf dem Laufenden zu erhalten. Unter allen Tageszeitungen ist dazu keine mehr geeignet als das von allen deutschen liberalen Blättern großen Stils im In- und Auslande am meisten gelesene und verbreitete, durch Reichhaltigkeit und sorgfältige Sichtung des gebotenen Inhalts sich auszeichnende, täglich zweimal in einer Morgen- und Abendausgabe, auch Montags erscheinende „Berliner Tageblatt“ und „Handelszeitung“ nebst seinen 5 werthvollen Bei-

blättern: dem farbig illustrierten Wöchentlichen „ULK“, dem illustrierten Sonntagsbeilage „Deutsche Lesehalle“, dem feuilletonistischen Montagsbeilage „Der Zeitgeist“, dem illustrierten Fachzeitschrift „Technische Rundschau“ und „Haus Hof Garten“, Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft. — Im Roman-Feuilletton des „Arbeitsluft“ von Marie Stahl, in welcher Arbeit voll Eigenart die Verfasserin ihr starkes Talent in der Behandlung von Konflikten entwickelt, eine bedeutende Meisterschaft in der Plastik der Sprache zeigt und den Leser durch scharfe Charakterzeichnung der handelnden Person fesselt. Vorher kommt eine anregend geschriebene oberbairische Erzählung: „Die Landstreicherin“ des beliebten Schriftstellers Anton Freiherrn von Perfall zum Abdruck. Bei einem sorgfältigen Vergleich der Leistungen der deutschen Zeitungen wird man sich bald überzeugen, daß in Bezug auf Reichhaltigkeit und Gediegenheit des gebotenen Inhalts sowie im Hinblick auf die rasche zuverlässige Berichterstattung das Berliner Tageblatt an erster Stelle steht. Bekanntlich ist das „B. T.“ durch seine eigenen an allen Weltplätzen, wie Paris, London, Petersburg, Wien, Rom, Konstantinopel, New-York, sowie an allen größeren Verkehrscentren angestellten Spezial-Korrespondenten vertreten, die diesem Blatte allein zur Verfügung stehen. Die sorgfältig redigirte vollständige „Handelszeitung“ des „B. T.“ erfreut sich wegen ihrer unbeeinträchtigten Haltung in kaufmännischen und industriellen Kreisen eines vorzüglichen Rufes und wird wegen ihrer Unabhängigkeit auch von Privatkapitalisten als zuverlässiger Wegweiser geschätzt. Ausführliche Parlamentsberichte erscheinen in einer besonderen Ausgabe, die noch mit den Nachrichten verandt, am Morgen des nächstfolgenden Tages den Abonnenten zugehen. Ein vierteljährliches Abonnement des „B. T.“ kostet 5 Mark 25 Pf. bei allen Postanstalten Deutschlands. Annoncen finden im „B. T.“, namentlich in den gebildeten und besser situirten Kreisen, die erfolgreichste Verbreitung.

Medizinal-Weine:

Toskayer, Portwein, Malaga, Sherard streng den Bestimmungen des Nahrungsmittelgesetzes entsprechend, empfiehlt die Apotheke in Ahrensburg.